Clausewitz Spezial
Das Magazin für Militärgeschichte
D: € 9,95 A: € 10,95 CH: sFr 19,80
BeLux: € 11,50. NL: € 11,70 Italien: € 13,40 SK: € 13,40
ISBN 978-3-86245-978-0
35
4 198159 809950

Clausewitz Spezial
Geschichte der Waffen-SS

# WAFFEN-SS

Teil 5

BERLIN 1945
Die letzte Schlacht

## DIE NACHKRIEGSZEIT
## Gefangenschaft, Prozesse und Mythen-Bildung

AUFGEDECKT!

**Himmlers Krieger**
Verbrechen der Waffen-SS: Als die Wahrheit ans Licht kam

**Rückkehr der Waffen-SS?**
HIAG: Wie ein dunkles Netzwerk an der Rehabilitierung arbeitete

**Schattenarmee Schnez**
So halfen Waffen-SS-Veteranen, eine Geheimarmee aufzubauen

Clausewitz Spezial Geschichte der Waffen-SS Teil 5

# Militärgeschichte heute:

# Das neue Jahrbuch ist da!

**Jetzt am Kiosk!**

Die erste gemeinsame Ausgabe von *Clausewitz* und *Militär & Geschichte*! Mit spannenden und kaum bekannten Themen rund um die Militärgeschichte!

**Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!**
**Oder online bestellen unter**
**www.clausewitz-magazin.de**

# Inhalt

Nach dem Krieg begann das große Aufarbeiten der NS-Zeit. Im Bild der ehemalige SS-Oberst-Gruppenführer Sepp Dietrich während eines Prozesses in München 1957 Foto: ullstein bild - ullstein bild


4 **Prolog**
Die Waffen-SS nach dem Krieg

10 **Berlin 1945**
Das letzte Gefecht der Waffen-SS

20 **Kriegsgefangenschaft**
Die Soldaten der Waffen-SS hinter Stacheldraht

28 **Die SS-Prozesse**
Gerichtete Henker

36 **Das Gefängnis Landsberg**
Sühne für Verbrechen

40 **Rattenlinien**
Die Flucht nach Südmerika

46 **Die Schattenarmee Schnez**
Von der Waffen-SS mit aufgebaut

52 **Die Organisation Gehlen**
Neue Zeiten, alte Kameraden

56 **Die Waffen-SS in der DDR**
Unbehelligt unterm roten Stern

60 **Die mächtige HIAG**
Die Waffen-SS-Veteranen organisieren sich

68 **Jochen Peiper**
So lebte Peiper nach dem Krieg

74 **Waffen-SS und Bundeswehr**
So viele Veteranen dienten der BRD

80 **Hitlers treuester Diener**
Leon Degrelle in der Nachkriegszeit

86 **Wahn und Wirklichkeit**
Die Waffen-SS in der BRD

96 **Die aktuelle Forschung**

98 **Vorschau**


# Editorial

## Liebe Leserin, lieber Leser,

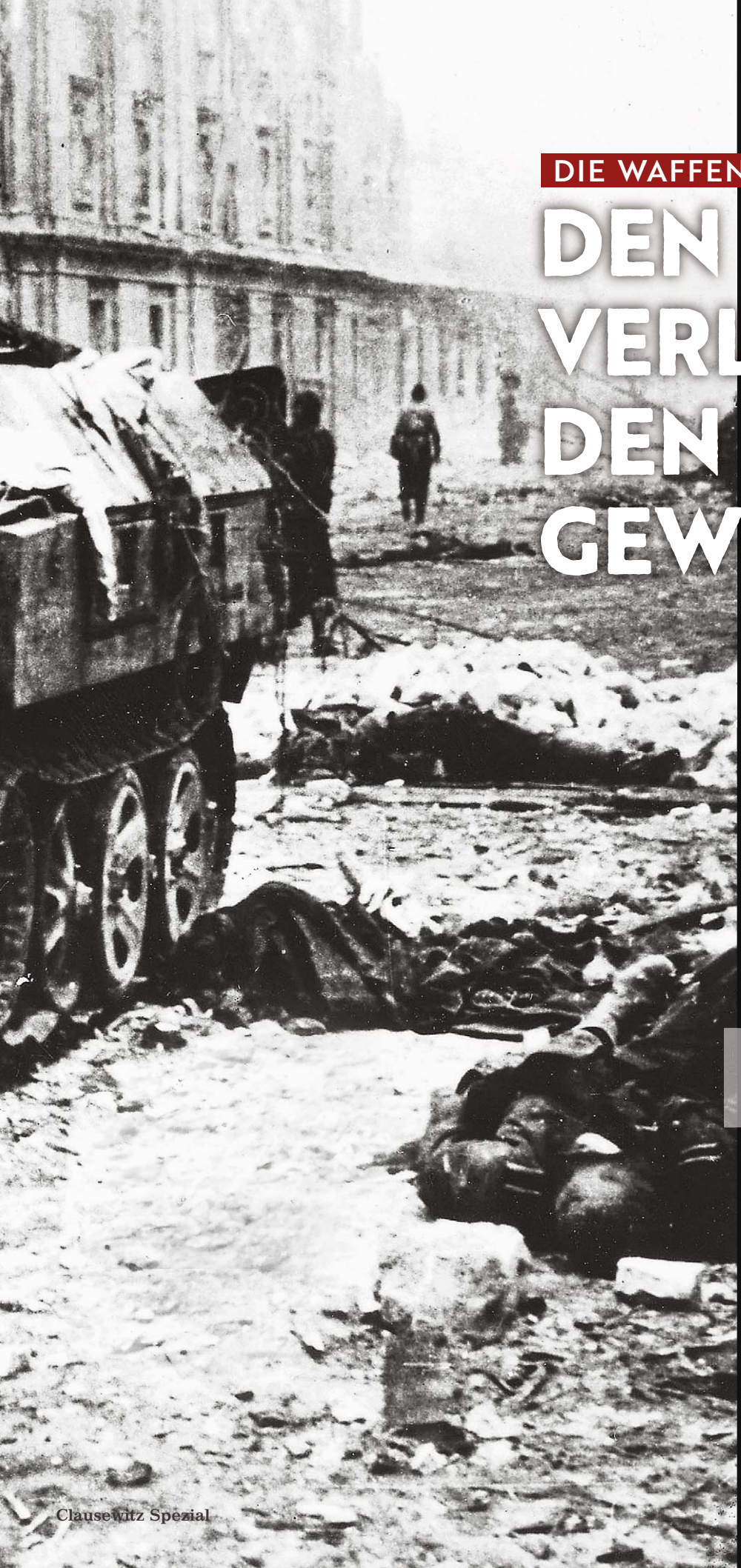
vor einiger Zeit erhielt ich eine traurige Nachricht: Mein ehemaliger Nachbar war im hohen Alter von 93 Jahren verstorben. Dabei gleicht es einem Wunder, dass er überhaupt so alt geworden ist. Denn Anfang 1945 zog man ihn mit 17 Jahren zur Waffen-SS ein. In dieser Phase des Krieges ignorierten die NS-Behörden den Freiwilligen-Grundsatz der Waffen-SS und steckten in die Uniform, was sie gerade in die Finger bekamen. Notdürftig ausgebildet, prügelte man die Jungs zur Front. Auf den zaghaften Einwand hin, dass sie ja noch nicht einmal Gewehre hätten, zuckten die Verantwortlichen mit den Schultern und sagten: „Na, ihr habt doch Taschenmesser!“ Mein Nachbar hat sich vernünftigerweise gefangen nehmen lassen.
Die Nachkriegszeit wiederum meinte es sehr gut mit ihm. Womit er allerdings keineswegs allein war. Die Karrieren, die so manche Waffen-SS-Veteranen in der jungen Bundesrepublik hinlegten, sind beeindruckend. Erschreckend ist hingegen, dass sich darunter auch Männer befanden, die sich schwerster Kriegsverbrechen schuldig gemacht haben. Wie etwa Joachim Peiper, der nach dem Krieg ein Monatsgehalt bezog, von dem die meisten Deutschen nur träumen konnten. Dies alles war nicht zuletzt dem Umstand geschuldet, dass es die Veteranen der Waffen-SS meisterhaft verstanden, sich zu inszenieren. So organisierten sie sich in Vereinen wie der HIAG, die eifrig an der Druckerpresse kurbelte, um möglichst viel genehme Nachkriegsliteratur aus „berufenem“ Munde auf den Markt zu bringen. Die Mythen und Legenden, die so entstanden, wirkten Jahrzehnte.
Doch davon ist heute nicht mehr viel übrig. Es hat in der Geschichte wohl kaum eine andere Formation gegeben, die man derart demontiert hat wie die Waffen-SS. Woran deren Angehörige im Übrigen selbst schuld waren. Einmal natürlich wegen der Verbrechen, die sie im Krieg verübt haben. Zum anderen aber auch wegen ihres Verhaltens in der Nachkriegszeit. So machten viele keinen Hehl daraus, dass sie die junge Demokratie für einen bedauerlichen Fehler, den NS-Staat aber nach wie vor für ein taugliches Modell hielten.
Wie dies im Einzelnen aussah, wie sich die Veteranen der Waffen-SS nach dem Krieg in der Bundesrepublik einfanden, davon berichtet dieser fünfte und letzte Teil unserer Reihe über die Waffen-SS.

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünscht
*Ihr Stefan Krüger*


Fotos Umschlag: Archiv Clausewitz (2); NARA; picture alliance/dpa; picture alliance/Everett Collection; Sammlung Berliner Verlag/Archiv/Süddeutsche Zeitung Photo; picture-alliance/dpa | Kurt Rohwedder

**WRACKS UND LEICHEN:**
**In Berlin erlebte auch die elitäre SS-Division Nordland ihren Untergang. Der Schützenpanzer im Bild trägt das markante Abzeichen des Verbandes**

Foto: Süddeutsche Zeitung



DIE WAFFEN-SS NACH DEM KRIEG

# DEN KRIEG VERLOREN, DEN FRIEDEN GEWONNEN

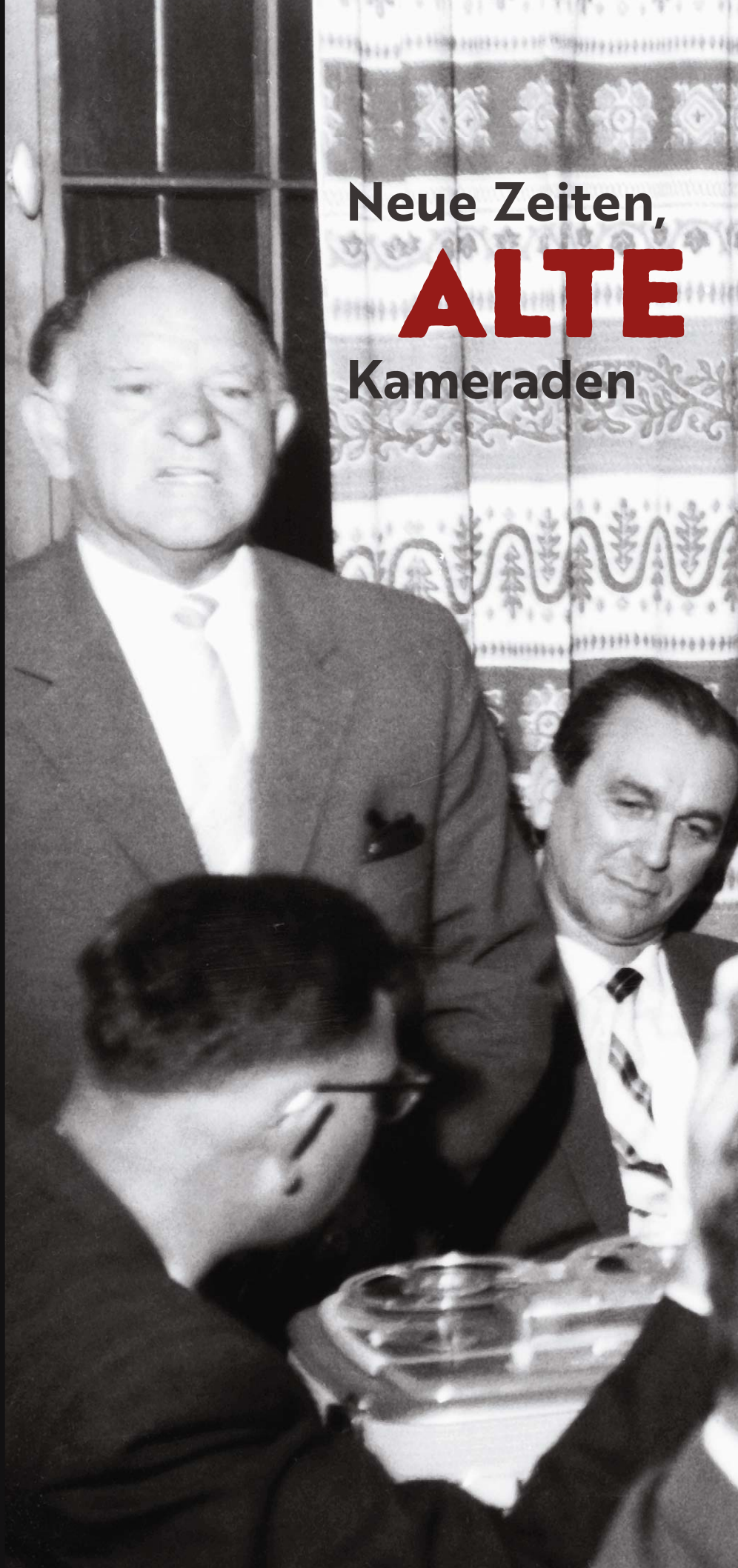
**Kaum einer Organisation ist es nach einem verlorenen Krieg derart nachhaltig und umfassend gelungen, das Geschichtsbild über sich selbst zu prägen wie der Waffen-SS. Mit weitreichenden Folgen bis heute**

Von Stefan Krüger

Hitlers Ende in Berlin war zugleich auch das blutige Finale der Waffen-SS. In den Trümmern der Reichshauptstadt leisteten ihre Angehörigen bis zuletzt hartnäckigen Widerstand, ehe die Waffen endlich ruhten. Für Hunderttausende von ihnen ging das Leben nun hinter Stacheldraht weiter, argwöhnisch beäugt von den Wachen, teils sogar misshandelt. Wieder andere mussten Minen räumen. All dies geschah nicht zuletzt aus Rache für die zahllosen Kriegsverbrechen, die die Waffen-SS in ganz Europa begangen hat – dass es hierbei auch Soldaten traf, die sich persönlich nichts haben zuschulden kommen lassen, steht auf einem anderen Blatt. Insgesamt sah die Zukunft für Hitlers NS-Krieger düster aus, noch düsterer als für den Rest des deutschen Volkes.

# Neue Zeiten, ALTE Kameraden

Nur wenige Jahre nach dem Krieg, als viele Deutsche noch hungern und hinter Stacheldraht sitzen mussten, geschah etwas Erstaunliches: Die Westalliierten änderten ihre Haltung gegenüber dem „Feindstaat“ radikal – der Kalte Krieg machte es möglich. Die Lager- und Gefängnistore öffneten sich und die alliierten Verantwortlichen winkten großzügig durch, wo sie früher penibel hinsahen. Auch die ehemaligen Angehörigen der Waffen-SS profitierten von dem Wetterwechsel, vermutlich sogar mehr als alle anderen. Plötzlich spazierten Männer in die Freiheit, die noch vor Kurzem den Galgen vor Augen hatten. Ihre wiedergewonnene Freiheit nutzen nicht wenige, um die Deutungshoheit über das, was während des Krieges geschehen war, an sich zu reißen. Mit großem Erfolg. Die Kriegsliteratur boomte. Freilich war sie von denjenigen publiziert worden, die den Krieg hautnah erlebt hatten, und sie taten alles, um das Erinnerungsbild möglichst reinzuhalten. Die Verbrecher, das waren immer die anderen. Die Wehrmacht schob die Untaten auf die Waffen-SS, die Waffen-SS wälzte die Verantwortung geschmeidig auf die allgemeine SS ab und jene behauptete, nur auf Druck von „oben“ gehandelt zu haben.



**TREFFEN DER VETERANEN:** **Nach dem Krieg schlossen sich die Überlebenden zu Interessenverbänden wie der HIAG zusammen. Hier ein Treffen in Augsburg im Jahr 1959. Vorne stehend ist der ehemalige SS-Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Waffen-SS Sepp Dietrich zu sehen** Foto: picture alliance/dpa

A
G

# Felix Steiner bot den AUFBAU deutscher Einheiten an

Die unermüdliche publizistische Arbeit und die gekonnte Selbststilisierung blieb nicht ohne Wirkung: Irgendwann war die Waffen-SS tatsächlich in der jungen Bundesrepublik angekommen. Ihre Angehörigen galten als „Soldaten wie andere auch“ (Titel eines viel beachteten Buches von SS-Oberst-Gruppenführer Paul Hausser). So nimmt es nicht Wunder, dass viele Ehemalige zum Teil beeindruckende Nachkriegskarrieren hinlegten. Manche dienten gar in der neuen Bundeswehr, wobei diese streng aussiebte. Die kritischen Fragen, die leisen Zweifel, ob das, was die Veteranen verbreiteten, auch tatsächlich immer der Wahrheit entsprach, sollten erst sehr viel später aufkommen.

**ANGEKOMMEN:**
**Ritterkreuzträger der vergangenen Streitkräfte bei einer gemeinsamen Gedenkveranstaltung mit Soldaten der Bundeswehr, Kassel 1970**
Foto: picture alliance/Klaus Rose,dpa

## Die Waffen-SS in der Schlacht um Berlin

# DAS LETZTE GEFECHT

**Ende April 1945 versank das „Dritte Reich“ in Ruinen. Die deutschen Verteidiger konnten der personellen und materiellen Übermacht kaum noch etwas entgegensetzen. In Berlin entbrannte die letzte Schlacht. An vorderster Front: Einheiten der Waffen-SS**

Von Lukas Grawe